

Auszugsweise Niederschrift

der ausserordentlichen Vertreterversammlung des Alpenvereins (Landesarbeitsgemeinschaft Bayern) e.V., vom 17. Juni 1949 auf der Rappenseehütte.

Anwesend waren laut Anwesenheitsliste 102 Vertreter von 65 Sektionen.

Beginn: 10.30 Uhr, Ende 17.45 Uhr, Mittagspause 2 1/2 Stunden.

Schwarzmann, Kempten, begrüsst die Tagungsteilnehmer herzlichst und wünscht der Tagung einen guten Verlauf.

Dr. Heizer dankt der Sektion Kempten für die Zurverfügungstellung der Rappenseehütte und insbesondere Herrn Schwarzmann für die gute Vorbereitung der Tagung.

Anschliessend wird die Versammlung eröffnet; Dr. Heizer begrüsst alle Teilnehmer, besonders den Nestor der Erschienenen, den 82 jährigen Herrn Hbranf, Fürth, und den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Generalstaatsanwalt Setier.

Punkt 5 der Tagesordnung: Stellungnahme zu Bergbahnen und Skiliften.

Regierungsbaumeister Gais, Sektion München berichtet über den bisherigen Stand der Bergbahnprojekte. Im allgemeinen soll der Bau von Bergbahnen, wie früher, abgelehnt werden. Deshalb soll vom Alpenverein eine vorprüfende Stelle geschaffen werden, die vor der Projektierung eines Baues einer Bahn dem Innenministerium die Stellungnahme des Alpenvereins ankommen lässt, ob das geplante Objekt ausgeführt werden soll oder nicht.

In diesem Zusammenhang wird einstimmig nachfolgende

R e s o l u t i o n

angenommen:

„Die auf der Rappenseehütte versammelten über 100 Vertreter der bayerischen Sektionen des Alpenvereins (LAG Bayern) e.V. fordern ein - stimmig getreu dem Grundsatz des Alpenvereins, dass die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt erhalten bleibt und nicht augenblick-

lichen Zweckmässigkeitserwägungen geopfert wird. Nur in ganz besonderen Fällen er - scheint ein Eingriff in diese vertretbar. Die Versammlung bestellt deshalb einen aus Fachleuten zusammengesetzten Ausschuss, der auftauchende Projekte untersucht, und er - wartet, dass die massgebenden Stellen sol - che Projekte diesem Ausschuss sofort be - kamt geben und ihm die Vorbearbeitung übertragen."

Stamm, Traunstein, schlägt vor, sich jeweils auch mit den zu - ständigen Sektionen in Verbindung zu setzen und die Meinung derselben in der Stellungnahme mitzuverwerten.

Diese Anregung wurde allgemein begrüsst und der Vorsitzende er - klärt, dass der Verwaltungsausschuss dies jeweils gern tun werde.

Schmitt, Bayerland: Wir dürfen keine Fremdenverkehrswerbung durch - führen, die alten Ideale müssen vertreten werden. Auf die Gebirgs - sektionen müssen wir beim Bau von Skiliften natürlich Rücksicht nehmen und auch von den Anliegersektionen die Meinung hören. Die Aufgabe des Alpenvereins ist in erster Linie "Schutz dem Ödland" und das müsste auch unser Standpunkt weiterhin bleiben.

Paar, Hochland: Der Alpenverein darf den Bau von Skiliften auf keinen Fall mit Geldmitteln unterstützen.

Dr. Heizer verliest einen Brief des Herrn Scheidt, Garmisch - Partenkirchen bezüglich des Wasserkraftwerkes Partnachklamm.

Heinrich, Garmisch-Partenkirchen: Es wurde über das Partnachklamm - projekt eine Broschüre herausgegeben, "Die Partnachklamm in Gefahr". Der Sprecher schildert die geplante Anlage und stellt fest, dass eine Notwendigkeit für das Werk nicht bestehe. Der Alpenverein wird ersucht die Garmisch-Partenkirchener zu unterstützen und gegen den Bau zu protestieren.

Dr. Huber, München, bekennt sich zu dem Standpunkt der Sektion Garmisch-Partenkirchen und verspricht von der Sektion München aus den Garmisch-Partenkirchenern die vollste Unterstützung. Bei etwaigen Verhandlungen bittet er, einen Vertreter der Sektion München zuzuziehen.

Dr. Heizer schlägt folgende

R e s o l u t i o n

VOR:

"Der Alpenverein wird beauftragt, sich gegen das Projekt einzuschalten und die ausser - bayerischen LAG's ebenfalls gegen dieses Projekt zu interessieren."

die einstimmig angenommen wird.

Punkt 1 der Tagesordnung: Weiterentwicklung des Alpenvereins

Dr. Heizer berichtet über die Weiterentwicklung des Alpenvereins. Die LAG Bayern sei nunmehr im Vereinsregister eingetragen. Mit den anderen LAG's wurde eine gemeinsame Zusammenarbeit vereinbart und eine Interessengemeinschaft gebildet.

Die Stadtgemeinde München stellte das Grundstück auf der Praterinsel mit dem "Alpinen Museum" zur eigentamsgleichen Benützung zur Verfügung. Von den ausserbayerischen LAG's wurden keine Gelder für die Errichtung des Alpenvereinshauses (Alpines Museum) zur Verfügung gestellt. Die ausserbayerischen LAG's wollen keine Beiträge an die LAG Bayern abführen. Die ursprüngliche Idee des Alpenvereins, Hütten in den Alpen erstehen zu lassen, wird weiterhin beibehalten.

Als hauptamtlicher Geschäftsführer wurde Arthur Hofmeister, München 15, Stielerstrasse 1/0, Tel. 70236 bestellt.
Sprechzeit in der vorläufigen Geschäftsstelle, Stielerstr. 1
Dienstag und Freitag von 9 - 12 Uhr und Donnerstag 16 - 20 Uhr,
sonst nach vorheriger Anmeldung.

An alle Anwesenden wurde der Apell gerichtet, mitzuarbeiten, die "Mitteilungen" weiter auszubauen. In den "Mitteilungen" soll das Bestehen eines wissenschaftlichen Unterausschusses unter der Leitung des Herrn Professor Dr. Hans Krieg bekanntgegeben werden. Ein Jahrbuch wird wieder herausgegeben, das aber nicht mehr so rein wissenschaftlich aufgezogen werden soll, wie die bereits erschienenen Jahrbücher. Das Österreichische Jahrbuch 1943 - 1949 soll heuer noch erscheinen. Der Preis hierfür wird sich mit der Karte Gargl auf etwa DM 8.50 stellen.

Die Versammlung stimmt der Herausgabe eines eigenen Jahrbuchs einstimmig zu.

Mittermeier, Spitzstein: Wenn die ausserbayerischen Sektionen keine Beiträge zahlen, aber die Hüttengebühren von Mitgliedern zugestanden erhalten, so ist dies untragbar. Solange die nichtbayerischen LAG's ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen, sollen die Mitglieder dieser Sektionen die Nichtmitgliederpreise auf den Hütten entrichten.

Er stellt Antrag den Mitgliedern der Sektionen der ausserbayerischen LAG's nur dann die Vergünstigungen zu geben, wenn für sie die Beiträge an den Verwaltungsausschuss bezahlt wird.

Dr. Heizer schlägt vor, in dieser Angelegenheit keinen starren Beschluss zu fassen.

Oberbaurat Leesch, Alpiner Ski-Club: Einen Beschluss zu fassen, wonach nochmals mit den ausserbayerischen LAG's wegen der Beiträge verhandelt werden soll, wäre besser. Wenn diese dann nicht bezahlt würden, dann erst sollen die Vergünstigungen aufgehoben werden.

Dr. Nuber, München, warnt vor zu scharfem Vorgehen, es soll kein Riss in der Entwicklung der Alpenvereinsache entstehen, aber eine deutliche Sprache geführt werden, damit die Zuschüsse für die IG geleistet werden.

Zu einer Beschlussfassung kommt es nicht.

Punkt 6 der Tagesordnung: Alpines Museum (Bausteine).

Das "Alpine Museum" soll soweit ausgebaut werden, dass eine Geschäftsstelle, die Bibliothek und eine Hausmeisterwohnung untergebracht werden können.

In dieser Hinsicht besteht bei allen Sektionsvertretern Einigkeit.

Peiler, Simbach: Die deutschen Heraklithwerke haben eine Spende von 135 qm 2.5cm starker Platten zugesagt. Ausserdem werden 1000 Ziegelsteine gestiftet.

Hieber, Kempten, ist darüber erstaunt, dass die Kosten für den Bau des "Alpinen Museums" allein von den bayerischen Sektionen getragen werden.

Am Wiederaufbau des "Alpinen Museums" müssen alle beitragen.

Dr. Heizer teilt mit, dass die Sektion München einen zunächst als Darlehen gegebenen Betrag von DM 4.000.- zum Aufbau des Museums-Gebäudes nunmehr gestiftet habe. Unter allgemeinem Beifall wird der Sektion München und deren Vorstand, Herr Professor Dr. Nuber, für ihre Grosszügigkeit herzlichst gedankt.

Die Sektion Simbach kündigt eine grössere Stiftung für die Bibliothek an, was ebenfalls dankbar zur Kenntnis genommen wird.

Punkt 2 und 3 der Tagesordnung: Satzungsfragen und Erweiterung der B - Mitgliedschaft.

Dr. Heizer erklärt, dass satzungsgemäss der Verwaltungsausschuss eine Geschäftsordnung haben müsse, die durch die Vertreterversammlung zu beschliessen ist. Bis jetzt hat sich der Verwaltungsausschuss an die alte bewährte Geschäftsordnung des Alpenvereins gehalten. Aus diesem Grunde schlägt er vor, diese zu genehmigen. Auf Anfrage wurde auf eine Verlesung der Geschäftsordnung verzichtet.

Die alte Geschäftsordnung wird nach einstimmigen Beschluss angenommen.

Dr. Gramich berichtet über die Erweiterung der B-Mitgliedschaft. Die Zusammenfassung der Mitgliederkategorien wird in einem Rundschreiben an die Sektionen bekanntgegeben. Die Versammlung ist mit den Ausführungen des Referenten einstimmig einverstanden.

Hörauf, Fürth, stellt die Frage, ob Bergwacht-Mitglieder nur E-Mitgliedsbeiträge zu bezahlen hätten.

Dr. Gramich: Bergwacht-AV-Mitglieder zahlen volle A-Mitgliedsbeiträge, sofern nicht die Voraussetzungen für die B-Mitgliedschaft vorliegen.

Punkt 4 der Tagesordnung: Hüttenbewirtschaftung.

Aschenbrenner berichtet darüber, dass im allgemeinen die Preise für Getränke und Speisen auf den Hütten zu hoch seien. Die Preise für Getränke und Speisen sind von der Sektionsleitung mit den Hüttenwirten festzulegen. Das Bergsteigeressen soll wieder eingeführt werden. Die Bezahlung der Getränkesteuer soll man ablehnen, diesbezüglich wird an die zuständigen Gemeinden ein Handschreiben gerichtet, damit die geforderte Getränkesteuer wieder entfällt. Vom Verwaltungsausschuss Innsbruck wurde eine Aufstellung des angeforderten Betrages zur Instandsetzung der Hütten in Österreich übermittelt. Der hierzu benötigte Betrag stellt sich auf 2.137.590 Schilling. Für das Jahr 1949 wären 410.090 S. erforderlich. Diese Unterlagen dienen lediglich zu informatischen Zwecken. Die in Betracht kommenden Sektionen erhalten eine Aufstellung über diese vom Alpenverein, Innsbruck, angeforderten Beträge.

Der Höchstsatz für 1 Liter Teewasser wird für Mitglieder auf DM 0.40 festgesetzt.

Dies wurde einstimmig beschlossen. Für Nichtmitglieder kann der Preis höher liegen.

Eine Bettenabgabe (Kurtaxe) an Gemeinden sei abzulehnen, da keinerlei Rechtsgrundlage für die Einhebung bestehe.

Für Trocknen von Kleidern soll ein Preis festgesetzt werden, der sich nach dem Holzpreis und den Holztransportkosten richtet. Der Höchstsatz für mehrere Stücke darf DM 0.40 nicht überschreiten.

Schwarzmann, Kempten stellt Antrag, dass auf bewirtschafteten Hütten für Mitglieder keine Tagesgebühr erhoben wird.
Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.
Die Bezahlung einer Kurtaxe für Übernachtungen auf Hütten wird abgelehnt.

Punkt 7 der Tagesordnung: Landesjugendherbergverband

Ackermann berichtet über die stattgefundene Jugendleitertagung auf dem Taubensteinhaus und gibt bekannt, dass jeder Sektion von dieser Tagung ein Protokoll zugeht.

An Beihilfen für hochwertige Fahrten stehen DM 6.000.- zur Verfügung. Den Sektionen gehen hierüber nähere Angaben zu. Bei finanzieller Notlage muss ein gesonderter Antrag gestellt werden, dann kann der genehmigte Zuschuss in bar überwiesen werden. Das Ergebnis der Besprechung mit Herrn Professor Enzensperger über den Jugendherbergverband wurde bekanntgegeben.

Der Antrag auf der Jugendleitertagung auf dem Taubensteinhaus, sektionseigene Hütten für geführte Jugendgruppen zu bestimmten Zeiten zur Verfügung zu stellen, wird in dieser Tagung nochmals zum Antrag erhoben. Jede Sektion kann die Hütte, die Anzahl der zur Verfügung stehenden Unterkünfte und die Zeit der Belegung selbst bestimmen.

Dr. Nuber, München, stimmt für diesen Antrag, wenn eine zahlenmäßige Festlegung der Fahrteteilnehmer vorgenommen werden kann.

Die von der Sektion München gestellte Bedingung wird anerkannt.

Die Sektionen Edelweiss, Hochland, München, Ansbach, Berchtesgaden, Memmingen, Neu-Ulm, Kempten, Oberland stellen ihre Hütten für diesen Zweck zur Verfügung.

Die Versammlung ist mit den Vorschlägen einstimmig einverstanden.

Ackermann führt aus: Der Verwaltungsausschuss empfiehlt

1. allen Hüttenbesitzenden Sektionen, die Jugendgruppen und Jungmannschaften der gebirgsfernen bayerischen Sektionen dadurch in der Jugendarbeit zu unterstützen, dass jene nicht nur die ihnen gehörigen, allgemein zugänglichen AV-Hütten, sondern auch ihre sektionseigenen Hütten durch Aufnahme kleinerer Gruppen zugänglich machen.
2. den bergnahen Sektionen, aktiven Mitgliedern der gebirgsfernen Sektionen zu ermöglichen, an Gemeinschaftsfahrten und dergleichen ihrer (der bergnahen Sektionen) Jugendgruppen und Jungmannschaften teilzunehmen.

Vorgeschlagen wird: Meldung der Interessenten an den Verwaltungsausschuss, der diese an die sogenannten Patensektionen weiter gibt.

Die Empfehlungen werden einstimmig angenommen.

Frantz, Bergwacht berichtet über das Bergunglück an der Tiefkarspitze vom 12.6.1949, wo 28 Bergsteiger von Münchener Sektionen auf Führungstour waren.

Die Bergwacht bittet die Sektionen, von den Verträgen über erste Hilfe und Rettung aus Bergnot mehr Gebrauch zu machen. Gerade die Jugendleiter sollten vor allen Dingen in der ersten Hilfeleistung eine ganz besondere Aufklärung und Ausbildung erhalten.

Dr. Heizer betont die hervorragende und erfreuliche Zusammenarbeit mit der Bergwacht.

Fleischer, Erlangen: Es müssten Vorbereitungskurse für Jugendliche der Flachlandsektionen durchgeführt werden. Weiterhin soll an das Ordinariat herangetreten werden, damit in Zukunft

keine Jugendgruppen mehr mit ungenügender Ausrüstung unter Leitung von bergunerfahrenen Geistlichen Bergfahrten unternehmen.

Fritz Schmitt, Bayerland, betont die Notwendigkeit, dass in der alpinen Presse über schwierige Touren geschrieben wird und dass gleichzeitig aber auch auf die Gefahren der Berge besonders hingewiesen werden muss.

Frantz, Bergwacht: In den "Mitteilungen" sollen schwere Unfälle als Lehrbeispiele besprochen werden, damit ein erzieherischer Einfluss auf die Bergsteiger ausgeübt wird. Die Versammlung stimmt diesen Ausführungen zu.

Schwarzmann, Kempten stellt folgenden Antrag:

1. Der Alpenverein verpflichtet seine Mitglieder zur Durchführung eines freiwilligen Blumenpflückverzichtes. Es ist dabei unerlässlich, dass Mitglieder, welche sich nachweisbar gröblich gegen das Naturschutzgesetz vergangen haben, aus dem Alpenverein ausgeschlossen werden.
2. Die Pächter und Bewirtschafter von Alpenvereinshöfen sind dafür verantwortlich zu machen, dass in den Räumen des Hauses keinerlei geschützte Pflanzen aufgestellt werden. Dieser in den vergangenen Jahren oftmals beobachtete Umstand bedeutet geradezu eine Propagandierung des Pflanzenraubes und eine Verhöhnung des Naturschutzes und steht in unmittelbar schärfstem Kontrast gegen das in allen Hütten zum Aushang gekommene Naturschutzplakat. Gegen unbelehrbare Höfenwirte ist strengstens vorzugehen. Große Verstöße sind mit Pachtkündigung zu ahnden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Dr. Heizer dankt allen für die bereitwillige Mitarbeit und schliesst die Hauptversammlung um 17.45 Uhr.

München, den 23. 6. 1949

gez. Dr. Max Gramich
(Referent für Vereinsrecht und Satzungen)

gez. Dr. Albert Heizer
(Vorsitzender des Alpenvereins LAG Bayern e.V.)